

Beobachtungen im Artenschutzturm

Schmerfeld – Es gibt viele Türme: Kirchtürme, Wachtürme, Kühltürme, Aussichtstürme. Aber was ist ein Artenschutzturm? Um dieser Frage nachzugehen, begaben sich die Kinder der Naju-Gruppe des Nabu Ilm-Kreis nach Schmerfeld ins Wipfental. Gleich am Ortseingang, direkt vor dem Friedhof inmitten einer Blühwiese, steht schlicht und schön der gesuchte Turm. Ein ehemaliges Trafohäuschen – weiß getüncht, Spitzdach, knapp acht Meter hoch – zeigt er sich. Früher hatte jede Gemeinde so eine Stromverteileranlage, wie auch dieser Turm eine war. Von dort aus liefen Freileitungen wie Wäscheleinen von Holzmasten abgestützt zu den Haushalten und sicherten somit die Stromversorgung. Gern genutzt wurden diese Drähte von den Schwalben, die sich oft in hoher Zahl dort niederließen.

Eigentlich hatte dieses Gebäude schon lange ausgedient. Die Erdverkabelung begann schon in den 1950er Jahren. Der Rückbau des Trafohäuschens war beschlossene Sache. Doch die Gemeinde Wipfental übernahm den Turm und der Nabu Ilm-Kreis die naturschutztechnische Ausstattung. Fast seine gesamte Freizeit verbringt Meinhard Reber, Nabu-Ortsgruppenleiter, seitdem beim Ausbau. Immer wieder unterstützen ihn fleißige Helfer. Auch seine Lehrlinge hatte er schon mit eingebunden, erzählte er. Stolz zeigte er den Anwesenden jungen Naturschützern an diesem Nachmittag die Außenfassade mit den vielen Nisthilfen für Meisen, Sperlinge, Hausrotschwänze. Sogar Schleiereulen können hier einziehen. Ein großes Wildbienenhotel ist bereits sehr gut belegt und ziert die südliche Wand. Eine schön gestaltete In-

fotafel gibt Auskunft über das Projekt. Im Inneren ist ein Dachboden eingezogen. Über diesen gelangt man zu den Quartieren von Turmfalke, Schleiereule und Fledermäusen. Für Beobachtungszwecke kann eine Wand der jeweiligen Behausung durch eine Glasscheibe ersetzt werden. So lässt sich die Entwicklung der Jungtiere mitverfolgen. Das gibt es sonst in keinem Artenschutzturm! Die Mitglieder der Naju haben sich fest vorgenommen wiederzukommen. Sie sind gespannt auf die ersten Innenbewohner des Turmes.

Artenschutztürme sind Wohngemeinschaften verschiedener Arten wie Vögel, Fledermäuse, Insekten und Wildbienen. Sie leisten einen wichtigen Beitrag zum Artenschutz. Artenschutztürme gibt es einige im Ilm-Kreis. Es lohnt sich, sie genauer zu betrachten.



Marlene und Rosalie aus der Naju-Gruppe befinden sich im oberen Teil des Artenschutzturmes und füllen Streu in die noch unbewohnten Turmfalke- beziehungsweise Schleiereulenwohnungen.

Foto: Petra Szigarski